

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 44 (1950)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Basel - Meerschiffhafen!

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Papa Bund

Die «Swissair», die Schweizerische Flugverkehrsgesellschaft, hat vergangenes Jahr schlechte Geschäfte gemacht. Sie hat fünf Millionen Franken mehr ausgegeben als eingenommen. Nun — ein solches Riesen geschäft darf ausnahmsweise schon ein Defizit von fünf Millionen Franken haben. Aber das Defizit wird sich dieses Jahr wiederholen, nächstes Jahr wieder — und was dann?

Man spricht davon, der Bund, also die Eidgenossenschaft, solle die «Swissair» übernehmen und weiterbetreiben. Es ist ja immer so: Bahnen und andere Unternehmungen, die schlechte Geschäfte machen, soll der Bund übernehmen. Und der Steuerzahler kann dann mit Wust und hohem Zoll die Schulden bezahlen. Macht ein Unternehmen gute Geschäfte, so spricht kein Mensch von Verstaatlichung. Oder hat schon jemand davon gehört, daß etwa der Direktor einer Versicherungsgesellschaft telephonierte:

«Lieber Herr Bundesrat Nobs, hier Versicherungsgesellschaft Soundso. Wir machen Riesengeschäfte und wissen nicht mehr wohin mit dem Geld. Ich wollte Sie fragen, ob eventuell der Bund so freundlich wäre, unser Geschäft zu übernehmen. Die Bundeskasse ist ja fast leer, Sie hätten sicher Platz genug für die Riesengewinne. Bitte schön, reden Sie mit den andern Herren Bundesräten und telephonieren Sie mir, ob und wann wir Ihnen die Geldsäcke bringen dürfen!»

Nein, so was Unerhörtes ward noch nie gehört. An Kanton und Bund gelangt man nur, wenn es geschäftlich schief geht.

Aber wir wollen nicht ungerecht sein. Die «Swissair» hat eine große Konkurrenz. Die ausländischen Fluggesellschaften haben größere, komfortablere und viel schnellere Flugzeuge und fliegen billiger, weil sie das Benzin viel billiger haben. Und recht betrachtet, haben du und ich auch ein Interesse, daß die «Swissair» weiterbestehen kann, auch wenn wir beide keine Flugbillette kaufen können. Denn die «Swissair» führt uns ja fremde Hotelgäste ins Land und hält unsere Piloten und Funker und Flugzeugmechaniker in Uebung für die Landesverteidigung. So wird Papa Bund halt doch helfen müssen, ob gern oder ungern. Er wird es aber nur tun, wenn die «Swissair» spart, wo sie sparen kann, und vor allem im Flugplan diejenigen Linien streicht, die nicht rentieren. Gf.

## Basel — Meerschiffhafen!

Am 14. April wurde in Basel das Motorschiff «Ulmbruder 3» empfangen. Es ist das erste Seeschiff (Meerschiff), das in Basel landete. «Ulmbruder 3» bringt von Schweden und Norwegen her Waren in die

Schweiz. «Ulmbruder 3» hat noch zwei Brüder, nämlich «Ulmbruder 4» und «Ulmbruder 5». Alle drei besorgen den Warenverkehr Basel—Hamburg—Norwegen—Schweden und umgekehrt.

Die Schiffe sind rund 45 Meter lang, 7,5 Meter breit, haben einen Motor von 600 Pferdekräften (= 50 Automobile!) und tragen 336 Tonnen Last (= zirka 30 Eisenbahnwagen).

Ein solches Schiff hat wenig Tiefgang (statt im Wasser muß es mehr auf dem Wasser schwimmen), damit es bei niedrigem Wasserstande des Rheines nicht auffährt.

Gf.

## **Großer Waldbrand im Wallis**

Am Nachmittag des Ostertages brach zwischen 16 und 16.30 Uhr bei Chippis ein Waldbrand aus. Der heftige Wind trug das Feuer schnell weiter. Leider waren zu wenig Feuerwehrleute auf dem Platz; denn es war ja Sonnagnachmittag, so daß das Feuer in der Nacht auf den Montag andauerte. Inzwischen waren aber die Feuerwehrmänner angerückt. Wasserleitungen wurden erstellt und der Waldbrand gelöscht. Aber 36 Hektar Wald sind verbrannt.

36 Hektar Wald. Auf ebenem Boden hätte man eine gute halbe Stunde, um ringsherum zu gehen.

Gf.

## **Die Büsinger**

wollen Schweizer werden. Das Dorf Büsingen liegt geographisch im Kanton Schaffhausen, politisch aber gehört es zu Deutschland (deutsche Exklave in der Schweiz, schweizerische Enklave von Deutschland).

Die Büsinger bezahlen ihre Autosteuer nach Deutschland, aber die Autoversicherung nach der Schweiz. Reisen die Büsinger nach Deutschland, also in ihre Heimat, so brauchen sie eine Grenzkarte. Reisen sie nach Schaffhausen, so brauchen sie einen Paß. Die Büsinger bezahlen dieses mit Mark, jenes mit Franken, kaufen jenes mit Franken, dieses mit Mark. Das ist ihnen verleidet. Begreiflich!

Gf.

## **Wie heißt der König der Schweiz?**

So fragte 1909 ein Mädchen in einer bayrischen Schulkasse, als der Lehrer in der Schweizergeographie dartat, Zürich sei die Hauptstadt der Schweiz, Bern die Residenz. Unter Residenz verstand man damals eben den Sitz des Landesfürsten, des Herzogs, des Königs mit seinen Ministern. Gar so dumm hatte das Mädchen also nicht gefragt.